



Massen-Niederlausitz, den 01. Februar 2015

24. Jahrgang 2015

Ausgabe Nr. 1

## Allgemeiner Amtsanzeiger



### Holzhackschnitzelheizkraftwerk in Massen

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner,

am 12.12. noch kurz vor Weihnachten letzten Jahres konnten wir offiziell das Heizhaus mit Nahwärmenetz in den Probebetrieb nehmen. Nach jetzt 6-wöchigem Betrieb werden auch die Kinderkrankheiten abgestellt. Der Heizkessel MAWERA mit der Technologie eines Flachschrubrostes eignet sich hervorragend für die Verbrennung von Holzhackschnitzel bis zu einem Wassergehalt von 50 % (Waldfrisch), so dass wir fast jedes Material angefangen von Kurzumtriebsplantagen, Waldholz bis hin zu Baumverschnitt verwenden können.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. eine Mio. EUR, wovon 680.000 EUR als Förderung des Landes Brandenburg eingeworben wurden.

Die wichtigsten Kennwerte der Anlage sind:

Feuerungswärmeleistung:	640 KW
Leistung der Wärmeabgabe:	550 KW
Jahresnutzungsgrad:	240 Tage
Nahwärmenetz:	Leitung 1: 550 m Leitung 2: 623 m
Wärmeerzeugung:	674.000 KWh/a
Jahresbrennstoffbedarf:	ca. 1000 bis 1500 Schüttraummeter je nach Restfeuchte und Baumart

CO<sub>2</sub>-freie Wärme durch Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz; jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung von 300 t

Der Betrieb des Heizhauses erfüllt nicht nur den Standard modernster Umwelanforderungen, sondern ist auch Grundlage für die Schaffung einer regionalen Wertschöpfungskette. Wir sind unabhängig von Öl- und Gaspreisen und deren Bereitstellung. Der zurzeit niedrige Öl- und Gaspreis beeinträchtigt die Wirtschaft-



lichkeit der Anlage natürlich negativ. Aber das wird sicher nicht so bleiben. Die Unsicherheit an den Energiemärkten weltweit wird letztlich durch eine stabile Eigenwärmeerzeugung kompensiert.

**Was bedeutet lokale Wertschöpfungskette?**

Erstmalig ist durch eine öffentliche Investition die Wertschöpfung von der Erzeugung des Holzes bis zum Wärmeverbrauch in den Gebäuden in der Region verankert. Der Geldkreislauf verbleibt vor Ort und fließt nicht in andere Regionen ab. Dies beginnt beim Anbau des Holzes auf dem Acker (KUP) was durch die Gemeinde und private Landwirtschaftsbetriebe realisiert wird. Es setzt sich fort über die Ernte mit Mähhäcksler oder Harvester, den Transport und die Zwischenlagerung in mehreren Flugzeugsheltern in Schacksdorf, was durch ortsansässige Unternehmen realisiert wird.

Um den positiven Umwelteffekt zu vergrößern nehmen verschiedene landwirtschaftliche Betriebe am Modellprojekt „Agroforstsystemnutzung“ teil. Hier wird durch die Brandenburgische technische Universität Cottbus in den nächsten 5 Jahren die Anpflanzung und die Nutzung wissenschaftlich erprobt und erforscht. Es wird eine Symbiose zwischen Marktfruchtanbau und Forstreifen etabliert mit dem Ziel der ökologischen Aufwertung der Agrarflächen. Durch das Entstehen eines Mikroklimas kommt es zur Verringerung von Herbizideinsatz, der Verhinderung von Bodenerosionen, der Schaffung des Lebensraums für Feld- und Waldfauna und letztendlich auch zur stofflichen und energetischen Nutzung des auf den Streifen gewachsenen Holzes. Kurz gesagt, das Projekt ist Klimaschutz, Eigenversorgung, regionale Wertschöpfung und umweltschonende Produktion von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen. Diese Komplexität ist einmalig und soll deutschlandweit neuen Projekten ein Beispiel geben.

An dieser Stelle möchte ich mich für den politischen Konsens der Verantwortlichen des Amtes Kleine Elster (Niederlausitz) und Gemeinde Massen-Niederlausitz als Investoren bedanken, die es ermöglicht haben, dass die Verwaltung dieses komplexe Vorhaben gestalten kann. Es muss allerdings weiter entwickelt werden. Reserven müssen erschlossen werden, so z. B. wollen wir uns in diesem Jahr mit der Trocknung der Hackschnitzel beschäftigen, um einen erhöhten Nutzungsgrad zu erzielen und den Rohstoffeinsatz noch flexibler zu gestalten.

Ihr Amtdirektor  
*Gottfried Richter*



**Flüchtlinge brauchen unsere Hilfe**

Inzwischen ist es überall bekannt, dass auch am Flugplatz Finsterwalde/Schacksdorf Flüchtlinge untergebracht wurden.

Marco Müller von der Initiative „Finsterwalder zeigen Mitgefühl und Solidarität“ berichtet von der ehrenamtlichen Tätigkeit: „Am 16. Januar begrüßten wir weitere Flüchtlinge, vorrangig aus Eritrea, Afrika. Eritreer fliehen zu Tausenden vor der Diktatur ihres Landes, landen in sudanesischen Lagern und werden von dort von ägyptischen Menschenhändlern auf den Sinai verschleppt. Dort werden sie wie Kriminelle behandelt.

Wir brachten Kleidung, Geschirr, Spielzeug, Bad- und Hygieneartikel. Dazu gab es Tee und Waffeln. Einmal mehr wurde uns bestätigt, wie falsch und unfair viele Vorurteile gegenüber Flüchtlingen in Deutschland sind. Bemerkenswert sachlich, zurückhaltend und dankbar fragten sie nach bestimmten Kleidungsgrößen oder Schuhen. Die ersten Flüchtlinge, die uns schon kannten, berichteten den Neuankömmlingen bereits, dass sie hier gut und herzlich empfangen werden. Wir hoffen, ihnen damit ein wenig das Gefühl gegeben zu haben, das Schlimmste hinter sich gebracht zu haben und dass es ihnen hier besser gehen wird. Völlig gleich, wie lange ihr Aufenthalt hier sein wird.“

Natürlich kann und sollte nicht einfach Jeder, der helfen möchte, zu den Flüchtlingen fahren und seine Spenden vorbei bringen. In Finsterwalde ist neben der oben genannten Initiative, auch die Jugendkoordinatorin Antje Schulz aus Finsterwalde Ansprechpartner bei Fragen zur Flüchtlingshilfe. Wir wollen uns der Initiative anschließen und zusammenarbeiten. Als Kinder-, Jugend- und Familienkoordinatorin im Amt Kleine Elster arbeite ich diesbezüglich eng mit der Finsterwalder Jugendkoordinatorin zusammen und stehe natürlich auch gern für Ihre Fragen zur Verfügung. Am Sprechtag dienstags im Amt unter 03531-78246 oder unter 0152-33992792. Als dringende Sachspenden werden vor allem Bettwäsche, Handtücher, Bad- und Hygieneartikel, Decken, Schuhe und vor allem Kinderkleidung aber auch Fahrräder benötigt. Die Sachspenden werden von der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Langer Damm 27 in Finsterwalde, Telf. 03531/705010 entgegen genommen.

*Cordula Mittelstädt*

Aktuelle Informationen zur Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden im Landkreis Elbe-Elster

**Sie möchten die Initiative „Finsterwalder zeigen Mitgefühl und Solidarität“ mit einer Geldspende unterstützen?**

**Sie können unsere Initiative zum Beispiel durch eine Geldspende finanziell unterstützen.**

Viele Angebote und Vorhaben, sind unserer Meinung nach notwendig, aber keine gesetzliche Pflichtleistung, deshalb sind sie ohne Spenden nicht zu verwirklichen.

Unterstützen Sie uns und die Betreuung der Flüchtlinge.

**Hinweis:**  
Sollten Sie eine Zuwendungsbestätigung (Spendenquittung) benötigen, bitten wir Sie uns unbedingt im Vorfeld zu kontaktieren, da dies sonst ausgeschlossen ist!

**Überweisen Sie Ihre Geldspende auf folgendes Treuhandkonto.**

**Empfänger:**  
Initiative Flüchtlingshilfe THK  
Konto: 120 109 815 3  
BLZ: 180 51 000  
BIC: WELADEDSEES  
IBAN: DE76 1805 1000 1201 0981 53

**Kontakt:**  
E-Mail: [fluechtlingshilfe.fwa@gmail.com](mailto:fluechtlingshilfe.fwa@gmail.com)  
Facebook.com/FinsterwalderFluechtlingshilfe

Gemeinsam Willkommenskultur gestalten.